

Jede Silbe muss sitzen

Sechs Gospelchöre treten am 2. März in Weinfelden zum Finale des Swiss Gospel Contest an – darunter der Adliswiler Chor Join Together. Bis dann wird in den Proben jedes Detail geübt.

Beatrix Ledergerber-Baumer

Der Klang von über 20 Frauenstimmen erfüllt die reformierte Kirche Adliswil – doch da unterbricht ein Zwischenruf die konzentriert singenden Frauen: «Richtig Englisch muss das klingen, und bitte soulig», ruft Chor-Assistentin Leyla Stuber. «Bewegt euch, mit viel Power, nur nicht brav», fordert sie die weiblichen Mitglieder des Gospelchors Join Together weiter auf. Severin Maier, der den Chor am Klavier begleitet, beginnt erneut zu spielen, und die Frauen nehmen einen weiteren Anlauf.

Im kleinen Übungsraum unterhalb der Kirche feilt Chorleiter Peter Werder genauso aufmerksam an Details der Tenor- und Bassstimmen. Zuerst lässt er die 15 Chormitglieder den Text des Liedes «For the day when Jesus comes» im richtigen Rhythmus sprechen, bis die englische Aussprache hundertprozentig sitzt, dann erst wird gesungen.

Kein falscher Ton unbemerkt

«Im Herbst haben wir Audio- und Video-Aufnahmen eingereicht und uns damit für den Final des Swiss Gospel Contest beworben», erzählt Peter Werder. «Wir waren natürlich sehr stolz, als wir erfuhren, dass wir es aus 15 Bewerbungen unter die 6 Finalisten geschafft haben.» Für einen so grossen Chor wie Join Together, «wo niemand vorsingen muss, wenn er mitmachen will», wie Werder betont, sei das ein toller Erfolg – doch noch steht die grösste Herausforderung bevor: Am 2. März muss sich der Chor in Weinfelden zuerst der Jury und dann dem Saalvoting stellen.

Vor der Jury wird a capella gesungen, das heisst jedoch nicht, wie sonst üblich, ganz ohne Instrumentalbegleitung, sondern ohne Verstärker und nur mit Klavier oder Gitarre begleitet. Da bleibt kein falscher Ton unbemerkt. Am Abend folgt dann ein Auftritt zusammen mit der Band im Thurgauerhof in Weinfelden. «Das wird ein tolles



Dirigent Peter Werder begleitet die Chormitglieder am Klavier. Bis zum Final des Swiss Gospel Contest am 2. März stehen noch viele Proben an. (Beatrix Ledergerber)

Gospel-Konzert», freut sich Peter Werder.

Mit Begeisterung länger proben

«Unser Chor hat sich ganz klar gesteigert auf dieses Ereignis hin», ist Leyla Stuber überzeugt – doch dies ist nur möglich, wenn alle bereit sind, zusätzliche Zeit aufzubringen. «Wir haben zwar nicht mehr Proben als üblich, aber jede Probe dauert eine halbe bis dreiviertel Stunden länger», lacht Leyla Studer. Im Januar sei normalerweise nach dem Dezemberkonzert eine ruhige Zeit, und der Chor studiere neue Lieder ein. Diesmal wird jedoch das bestehende Repertoire vertieft. Insgesamt sechs Lieder wird Join Together am 2. März vortragen. «Wir feilen im Detail an der englischen Aussprache, verbessern Rhythmus und Dynamik und korrigieren manches, das wir auf den Aufnahmen vom Konzert nicht ganz gelungen fanden», erklärt Peter Werder.

Trotz der manchmal anstrengenden Arbeit am Detail sind die Chormitglieder an jeder Probe begeistert bei der Sache. «Ein Mitglied wollte sogar eine Stunde vor Probenbeginn bereits mit Üben beginnen», freut sich der Chorleiter. Die Bewerbung wie auch die sorgfältige Vorbereitung auf den Contest war eine gemeinsame Entscheidung des ganzen Chores. Dazu gehört auch der Zuzug von externen Fachleuten: Bereits

seit einiger Zeit übt La Rue Gürber, ehemalige Englisch-Lehrerin, mit dem Chor die richtige Aussprache, und vor den Konzerten bringt die Langnauerin Carmen Oswald als Vocal Coach jeweils wichtige Impulse. Auf den Gospel Contest hin wird sich Join Together neu auch der Performance widmen: «Wir werden jedoch keine Show einstudieren, sondern es geht hier um eine bessere Bühnenpräsenz, um die Frage, wo unsere Hände sind, wohin wir schauen und wie wir uns bewegen», erklärt Peter Werder. Bewegungstherapeutin und Hip-Hop-Spezialistin Delia Krattinger wird den Chor in dieser Beziehung weiterbringen.

Die Fans haben in der Hand

Damit ist Join Together gut auf Kurs, ist Peter Werder überzeugt. «Nun brauchen wir nur noch viele Fans, die mit nach Weinfelden kommen, denn das Saalvoting ist ein bedeutender Teil des Contests», lacht er. Wichtiger als ein Sieg am Gospel Contest ist jedoch das gemeinsame Erlebnis, «die Freude, dass wir nicht nur musikalisch, sondern auch als Gemeinschaft weitergekommen sind», wie Peter Werder sagt, und der Spass am Singen, «der sich durch das intensive Üben noch steigert», wie die Musikstudentin Leyla Studer beobachtet hat.

Swiss Gospel Contest, Sonntag, 2. März, Weinfelden. Tickets unter www.gospel-contest.ch.